

Oberbürgermeister
Hartmut Holzwarth

Haushaltsrede zur Einbringung des Haushaltsplan-Entwurfs 2026 der Großen Kreisstadt Winnenden

Vorgetragen in der Sitzung des Gemeinderats
am 4. November 2025

Haushaltsrede zur Einbringung des Haushaltsplan-Entwurfs 2026 der Großen Kreisstadt Winnenden

Vorgetragen in der Sitzung des Gemeinderats
am 4. November 2025
- es gilt das gesprochene Wort -

1. Einleitung

Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderats,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung und
sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer, sowie sehr geehrte Damen und Herren von der Presse,

mit der heutigen Einbringung des zum sechsten Mal digitalen Haushaltsplanentwurfs 2026 der Stadt, und des Wirtschaftsplans 2026 unseres Eigenbetriebs Stadtbau, legen wir die finanziellen Weichen für das kommende Jahr und damit für die Zukunft unserer Stadt Winnenden. Der Haushaltsentwurf 2026 steht unter dem Zeichen der Konsolidierung und Stabilisierung nach intensiven Investitionsjahren in Schulen, Straßen- und Wohnungsbau in den Jahren der multiplen Krisen und der wirtschaftlichen Stagnation.

Gleichzeitig steht unser Haushaltsentwurf aber auch unter dem Anspruch, Zukunftsfähigkeit und Lebensqualität für unsere Bürgerschaft zu sichern. Frei nach dem Zitat eines Unbekannten: „Haushalten heißt, mit dem Notwendigen das Mögliche zu erreichen.“

2. Haushaltslage im Überblick

Der Ergebnishaushalt 2026 weist ordentliche Erträge von 115,0 Mio. € und ordentliche Aufwendungen von 120,1 Mio. € aus. Damit ergibt sich leider ein negatives ordentliches Ergebnis von -5,1 Mio. €.

Im Finanzhaushalt ergibt sich ein Zahlungsmittelüberschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit von 600.000 €, dem Auszahlungen für Investitionen in Höhe von 13,1 Mio. € gegenüberstehen, die nur durch Grundstücksveräußerungen und Kreditaufnahmen finanziert werden können. Nach Kreditaufnahmen und Tilgungen verbleibt noch eine Veränderung des Finanzierungsmittelbestands von 950.700 €.



Damit setzt sich die angespannte finanzielle Lage fort, die sich bereits in den Jahren 2024 und 2025 abgezeichnet hatte. Dennoch bleibt unsere Stadt handlungsfähig und investiert gezielt in Bildung, Klimaschutz, Infrastruktur und Digitalisierung.

3. Ertragsentwicklung – Stabile Steuereinnahmen, steigende Umlagen

Die Haupteintrags-Quellen sind weiterhin:

- Gemeindesteuern und ähnliche Abgaben: 63,98 Mio. € (Vorjahr: 59,47 Mio. €)
 - davon Gewerbesteuer brutto 26,84 Mio. €, Anteil an der Einkommensteuer 24,0 Mio. €, Grundsteuer B 6,79 Mio. €.Diese Zahlen belegen eine stabile Wirtschaftsentwicklung in Winnenden.
- Die staatlichen Zuweisungen und die Umlagen an die Stadt steigen deutlich auf 31,9 Mio. € bzw. 30,4 Mio. € in 2027, insbesondere durch höhere Schlüsselzuweisungen und Landesmittel.
- Die Gebühren und Entgelte aus städtischen Leistungen liegen bei rund 9,5 Mio. € bzw. 9,7 Mio. € in 2027, womit die Stadt ihren Konsolidierungskurs ohne übermäßige Gebührenerhöhungen fortsetzt.

Gleichzeitig steigen die Umlagen, insbesondere die Kreisumlage (19,9 Mio. €, 2027 bereits 22,08 Mio. €) und die Finanzausgleichs-Umlage (12,2 Mio. €, 2027 13,7 Mio. €) deutlich. Zusammen mit der Gewerbesteuer-Umlage ergibt das eine Belastung von über 34,7 Mio. €, in 2027 gar 38 Mio. €, was rund einem Drittel der ordentlichen Aufwendungen entspricht.

Netto geben wir also 2026 schon 2,8 Mio. € und 2027 sogar 7,6 Mio. € nach außen ab.

Leipzigs Oberbürgermeister Burkhard Jung sagte im Interview der Woche des Deutschlandfunks am Samstag (01.11.2025), die bundesdeutschen Kommunen hätten etwa ein Viertel aller staatlichen Ausgaben zu leisten, bekämen aber nur ein Siebtel der Steuereinnahmen. Jeder könne sich ausrechnen, dass das am Ende nicht gut gehe.

Auch wir kommen daher im Ergebnishaushalt nicht mehr um eine Erhöhung bei der Grundsteuer und bei der Gewerbesteuer herum.

Wir schlagen Ihnen bei der Grundsteuer A anstelle 320 v.H. nun 345 v.H., also 7,8 Prozent Erhöhung bzw. 25 Punkte vor.

Bei der Grundsteuer B von 265 v.H. dann 290 v.H., das sind 9,4 Prozent und auch 25 Punkte. Bei der Gewerbesteuer sind es 20 Punkte, also von 380 v.H. auf 400 v.H., sprich 5,3 Prozent. Die anderen fünf Großen Kreisstädte liegen zwischen 385 v.H. und 415 v.H. Wir wären dann genau in der Mitte. Und dort stehen aktuell vermutlich ebenfalls Erhöhungen an.



4. Aufwandsentwicklung – Personalkosten, soziale Aufgaben und Infrastruktur

- Die ordentlichen Aufwendungen betragen 120,1 Mio. €, rund 5,6 Mio. € mehr als im Vorjahr. Die größten Aufwandsblöcke sind
 - Transferaufwendungen: 47,2 Mio. € (plus 2,5 Mio. €)
 - Personalaufwendungen: 41,8 Mio. € (plus 4,2 Mio. €)
 - Sach- und Dienstleistungen: 19,6 Mio. € (plus 500.000 €)
- Trotz der hohen Aufwendungen bleibt es unser Ziel, die Ergebnisdefizite in den kommenden Jahren zu reduzieren.
- Die mittelfristige Finanzplan 2027–2029 sieht nur eine ganz allmähliche Verbesserung vor.
- Die bundesweiten Verbesserungen der aktuellen Steuerschätzung bis 2027, die sich mit weiteren Verschlechterungen in den Jahren 2028 und 2029 nur die Waage halten, sind noch nicht eingerechnet.
- Wir hoffen, die Orientierungsdaten des Landes bis zur halbtägigen Haushaltsberatung am 25. November rechtzeitig zu erhalten und wie üblich einarbeiten zu können.
- Sämtliche aufkommende Verbesserungen sollten dann nach unserer Auffassung der Ergebnisverbesserung zugutekommen.

5. Investitionen 2026 – Zukunft gestalten

Mit einem Investitionsvolumen von rund 13,1 Mio. € setzt Winnenden auch 2026 wichtige Projekte fort, wenn auch in verringertem Umfang im Vergleich zu den Vorjahren.

Die Schwerpunkte sind:

1. Bildung und Betreuung – Ausbau und Sanierung von Schulen (letzte Rate LGW, Elektrosanierung GBG, Neubau Schulkind-Betreuung Hungerberg-Schule), die Erweiterung von Kitas (letzte Rate der fertiggestellten Kita Koppelesbach), Digitalisierung (u.a. Ausbau Verwaltungsnetz).
2. Klimaschutz und Energieeffizienz – Photovoltaik, energetische Sanierungen, Unterstützung der Stadtwerke.
3. Mobilität und Verkehr – Ausbau von Verkehrsflächen, Förderung von ÖPNV und des Radverkehrs.
4. Städtebau und Wohnen – Innenverdichtung, Grundstücksankäufe, Stadtsanierung Winnenden Mitte, und mit unserem Eigenbetrieb Stadtbau die notwendigen Maßnahmen im Bereich des sozialen Wohnungsbaus und der Anschlussunterbringung von Flüchtlingen. Hier erreichen wir ab 2027 eine nahezu vollständige Kostendeckung.
5. Sicherheit und Ordnung – Erneuerung von Feuerwehrfahrzeugen, Sirenenausbau, Notstromversorgung der Feuerwehrehäuser
6. Kultur, Sport und Freizeit – Modernisierung der Sportanlagen und Unterstützung kultureller Einrichtungen.



6. Verschuldung und Liquidität

Die Kreditermächtigung für 2026 beträgt lediglich 102.300 €, ein Bruchteil der Vorjahre. Hinzu kommt die noch nicht ausgeschöpfte Kreditermächtigung des Vorjahres mit 900.000 €. Die Stadt Winnenden verfolgt damit konsequent den Kurs, die Neuverschuldung stark zu begrenzen.

Die Kassenkredite sind mit 20 Mio. € weiterhin als Höchstbetrag festgesetzt und dienen damit der unterjährigen Liquiditätssicherung.

7. Rück- und Ausblick

Winnenden steht finanziell solide, aber mit sehr begrenztem Handlungsspielraum da. Die ganz großen Investitionen in Schulen und Kitas sind im Wesentlichen hinter uns, das ist die gute Nachricht. Steigende Kosten in Personal, Energie und Bauwesen belasten uns weiterhin, das ist die schlechte Nachricht. Gleichzeitig zeigt der Haushalt 2026, dass wir unsere Investitionsfähigkeit auf kleiner Flamme erhalten und gezielt in Zukunftsthemen investieren.

Unser Haushaltplanentwurf 2026 ist auf „genehmigungsfähig“ geplant worden, was alle Beteiligten bereits große Mühe kostete. Jede größere Änderung, die keine Verbesserung ist, oder durch eine solche gedeckt wäre, gefährdet damit unmittelbar die Genehmigungsfähigkeit.

Der Stellenplan wurde mit nur zwei, durch Einnahmen gegenfinanzierte Neustellen (für einen Klärwärter, sonst kein gesetzeskonformer Betrieb, und im Bereich der Sprachbildung in der Kita, auf drei Jahre gegenfinanziert) erstellt. Alle Anmeldungen ohne eine Kostendeckung oder einen korrespondierenden Stellenwegfall wurden eliminiert.

Ab 2027 stehen uns, wie erwähnt, dann echte Stellenkürzungen ins Haus, die wir sorgfältig planen wollen: auf der Basis der Personal-Fluktuation werden wir einen Stellenabbau-Konzeption machen. D.h. eine anteilige Quote der jährlichen Fluktuation wird für echten Abbau genutzt.

Bis dorthin führen wir seit September für jede Stelle, die frei wird, vor einer Wiederbesetzung einen sogenannten Orga-Check durch; d.h. wir prüfen, ob sie verzichtbar ist und die Stelle unbesetzt bleiben kann, oder die Lücke irgendwie anders geschlossen werden kann.

Bereits in 2026 haben wir als das Ziel dieser Maßnahme die ermittelten Personalkosten um 170.000 Euro reduziert.

Parallel muss über Aufgabenabbau und Effizienzsteigerung das Gegenstück zum Stellenabbau bei den städtischen Aufgaben organisiert werden.



In der interkommunalen Zusammenarbeit mit unseren benachbarten Kommunen sehen wir künftig verstärkt Chancen.

Nicht jede Kommune muss alles machen; Aufgaben könnten jeweils für andere mit erledigt oder gemeinsam erledigt werden. Dafür sind bereits der GVV und der ZAB vor über 50 Jahren im Bereich von Bauleitplanung und Baurecht sowie der Abwasserbeseitigung geschaffen worden; weiteres auf Augenhöhe ist für uns gut vorstellbar.

Beispielsweise untersuchen wir mit der Gemeinde Schwaikheim einen gemeinsamen Bauhof; erste Ergebnisse erhalten wir voraussichtlich noch diesen Monat. Beispielsweise kann auch die Verbesserung des Hochwasserschutzes nur mit Leutenbach und Berglen gelingen.

Ich schlage Ihnen auch vor, die Bürgermeisterbank nicht zu schonen. Zwar machen die drei bestehenden Dezernate in der Arbeitsteilung weiterhin sehr viel Sinn. Allerdings könnten wir, wenn Oberbürgermeister und Gemeinderat an einem Strang ziehen, im Zuge des planmäßigen Amtszeit-Endes von EBM Norbert Sailer Ende August kommenden Jahres wieder zu einem einzigen Bürgermeister zurückkehren. Das wäre dann ab September 2026 EBM Jürgen Haas. Eine BM-Stelle wäre damit dauerhaft eingespart.

8. Dank und Ausblick auf die Haushaltsberatungen

Mein Dank gilt der Kämmerei unter Leitung von Herrn Frottier und seinem Team, insbesondere Herrn Schmalz, und allen Amtsleitungen und allen Mitarbeitenden, die mit großem Engagement und hoher Verantwortung zum Gelingen dieses Haushaltsentwurfs beigetragen haben.

Sie erwartet nun gleich die Haushaltsrede von Finanzbürgermeister Jürgen Haas.

Lassen Sie uns die Beratungen in den kommenden Wochen konstruktiv, offen und zukunftsorientiert führen, um, wie es unsere jährliche Terminplanung vorsieht, am 16. Dezember zur Beschlussfassung zu kommen. Unser Ziel bleibt, Winnenden als lebenswerte, starke und nachhaltige Stadt weiterzuentwickeln – für die Menschen, die hier leben, arbeiten und ihre Zukunft gestalten wollen.

Vielen Dank.

